



Torsten Böhm, in Trotha geboren, wünscht sich den Ausbau der Radwanderwege noch tiefer in den nördlichen Saalkreis hinein. Links im Bild: Oberbürgermeister Bernd Wiegand, Moderator der ersten „Zukunftswerkstatt Halle-Trotha“.

Foto: Gabriele Bräunig



# So lässt es sich in Trotha leben

## Vorschläge aus der „Zukunftswerkstatt Halle-Trotha“ für Gesamtkonzept der Stadt

**HALLE.** Zur ersten „Zukunftswerkstatt Halle-Trotha“ hatte Halles Oberbürgermeister Bernd Wiegand (parteilos) am Dienstag interessierte Bürger in den großen Saal der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH (Köthener Straße 33a) eingeladen. Zahlreiche Anwohner sowie Vertreter von in Trotha ansässigen Vereinen, Bürgerinitiativen, Unternehmen und Einrichtungen kamen, um über die Perspektiven des nördlichen Stadtteils von Halle zu debattieren.

Vorrangig ging es an diesem Abend um Themen wie die Zukunftsfähigkeit des Hafens, die geplante Ansiedlung der Altreifenverwertungsanlage, die Lärm- und Feinstaubbelastung in der viel befahrenen Trothaer Straße, die Sanierung des Wohn- und Wegebestands, den Erhalt von S-Bahn-Anbindung wie Campingplatz, ferner die Entwicklung von Freizeit, Kultur und Tourismus im Quartier. Das Umweltzentrum Franzigmark stellte seine Einrichtung vor, ebenso die „Saaleschule für (H)alle“.

Trotha sei ein bedeutendes historisches Viertel am Rande von

Halle und Eingangstor in eine einzigartige Fluss- und Porphyrlandschaft, in der es sich zu leben lohne, meinte Karin Grundmann, Vorsitzende der Bürgerinitiative Gesundes Trotha. Die Initiative engagiert sich seit Jahren unter anderem für eine attraktive Gestaltung des Saaleufers unterhalb von Klausbergen plus Wehr oder die Sanierung des „Kaffee Gartens“. Sie wünscht sich von der Stadt vor allem die Förderung von Tourismus und Kultur auf dem Hafengelände, mehr Freizeitmöglichkeiten für junge Leute, eine Begegnungsstätte für Ältere und die Instandsetzung von maroden Geh- und Radwegen. Die Bürgerinitiative Gesundes Trotha setzt sich allerdings, wie auch die Bürgerinitiative für Halle, gegen zunehmende Verkehrsbelastung sowie die Etablierung „schädlicher Industrieanlagen“ im Wohngebiet ein. Die BI für Halle erwartet neben neuen Perspektiven für den Hafen zudem das Anlegen beziehungsweise den Ausbau diverser Fuß- und Radwanderwege nebst Brücken im Saaletal rund um Trotha. Dies sowie die Schaffung von neuen Rast- und Aufenthaltsbereichen entspräche teilweise den Plänen des Kon-

zeptes „Halle – Stadt am Fluss“, versicherte die Stadtverwaltung; Machbares werde zurzeit geprüft.

Unter anderem zum Ausbau der Pfarrstraße äußerte sich Matthias Lux, Geschäftsführer der Stadtwerke Halle. Von August bis Dezember dieses Jahres soll hier durch Neuerschließung der Schmutzwasserkanal verlegt werden. Am Ende der Arbeiten stehe die Asphaltierung der Pfarrstraße, so Lux.

Lars Loebner, Leiter des Fachbereiches Planen der Stadt, verwies bezüglich des Lärms und des Feinstaubes an der Trothaer Straße darauf, dass der Anteil des Schwerlastverkehrs hier laut einer Untersuchung im Jahr 2012 „gerade einmal sechs Prozent des Gesamt-Kfz-Aufkommens“ betrage und die Lärmbelastung im normalen Dezibel-Bereich läge – was einige Proteste im Saal hervorrief sowie die Aufforderung, erneut Messungen durchzuführen. Bernd Wiegand äußerte die Hoffnung auf die baldige Fertigstellung des Autobahnringes A 143, den Bau der „Zootrasse“ und des nördlichen Saale-Übergangs zwischen Lettin und Trotha zur Entlastung des Verkehrs durch den Stadtteil.

Eingeladen zur „Zukunftswerkstatt“ war auch Frank Sydow, Technischer Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Frohe Zukunft. Er informierte über die für 2017 und 2018 geplante Erneuerung der Kalt- und Warmwasserverteiler und die Instandsetzung beziehungsweise Modernisierung von Fassaden und Balkons sowie den teilweisen Anbau von Aufzügen in zwei Blocks der Wohnungsgenossenschaft in Trotha; außerdem über den Umbau der dezentralen Wasseraufbereitung in den Jahren 2021 bis 2024 in mehreren Gebäuden. Gesamtinvestition: knapp sieben Millionen Euro.

Am 6. Oktober (Dienstag) soll übrigens ab 19 Uhr der zweite Teil der „Zukunftswerkstatt Halle-Trotha“ in der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt stattfinden. Hier will die Stadtverwaltung ein Gesamtkonzept für die Weiterentwicklung von Trotha in den kommenden Jahren vorstellen, in das die umsetzbaren Vorschläge der Bürger und deren Initiativen dann aufgenommen worden sind.

*Gabriele Bräunig*